



Bild: Nicole D'Orazio

WORKSHOP. 14 Lernende haben in Winterthur die eintägige Jobcaster-Ausbildung besucht. Die vier jungen Frauen und zehn Männer haben gelernt, wie sie auf Leute zugehen und mit ihnen in Kontakt kommen können. Sie werden nun als Schreiner-Botschafter eingesetzt.

Im Auftrag ihres Berufes

Wie gehe ich am besten auf fremde Personen zu, und wie komme ich mit ihnen ins Gespräch? Wie soll ich mich dabei verhalten, und was sage ich? Solche Fragen haben sich die angehenden Jobcaster, die Botschafter für den Schreinerberuf, bestimmt gestellt. Mitte Januar haben vier junge Frauen und zehn Männer die eintägige Ausbildung in Winterthur ZH absolviert. Die zweite Gruppe in Olten SO folgte Anfang Februar. Die Lernenden, sie sind im zweiten oder dritten Jahr, werden nun zur Nachwuchsgewinnung an Firmen- oder Gewerbeanlässen sowie Berufsmessen eingesetzt. Dabei sollen sie bei Oberstufenschülerinnen und -schülern sowie deren Eltern Werbung für den Beruf des Schreiners machen.

Das Rüstzeug für einen Einsatz, zum Beispiel an einem Tag der offenen Tür eines Betriebs, haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einem Workshop erhalten, der vom Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) organisiert wurde.

Alexa Eicher-Stöcklin leitet den Kurs, Armin Schmid und Pius Duss von den Luzerner Schreibern unterstützen sie dabei. Nach dem Kennenlernen geht es ums Thema Motivation. «Was gefällt euch am Schreinerberuf und an eurem Lehrbetrieb? Und wie könnt ihr andere motivieren?», fragt die Kursleiterin zum Beispiel. In Gruppen besprechen die Lernenden das Thema. Bei der Diskussion im Plenum geben sich die Teilnehmer gegenseitiges Feedback. Und das nach Regeln: Sie achten darauf, dass sie nicht einfach an den anderen rummotzen, sondern positive Dinge betonen, nur Veränderbares kommentieren, in einem kollegialen Ton miteinander sprechen und, wenn möglich, Verbesserungsvorschläge anbringen. Das klappt gut.

Alle erhalten ein neues Tablet

Dann geht es an die Aufgaben als Jobcaster. Bei ihren Einsätzen können sie mit einer Toolbox mit verschiedenen Handouts sowie einem neuen Tablet, das ihnen der VSSM

FLIRTANLEITUNG

Tipps, um Kontakte zu knüpfen

- Von sich selbst eine positive innere Überzeugung haben.
- Sich keinen Zwang auferlegen, dass es unbedingt klappen muss.
- Sich selbst bleiben.
- Blickkontakt mit der Person, die man ansprechen will, aufnehmen.
- Klare Zeichen senden, auf Lautstärke und Betonung der Sprache achten.
- Professionell wirken, Sprechpausen einlegen und nicht zu schnell reden.
- Sich leise annähern, auf Verständlichkeit achten, zielgerichtet sein.
- Ein Thema wählen, über das man Bescheid weiss.
- Auf seine Gesten und Körpersprache achten.
- Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen zeigen, dem Gegenüber gerne ein Kompliment machen.

In Gruppen üben sich die Lernenden in Auftrittskompetenz: Marc Studerus ist an der Reihe.

zur Verfügung stellt, arbeiten. Auf dem Tablet befindet sich eine App mit Dokumentationen und Fotos. Die Jobcaster lernen alle wichtigen Informationen über den Schreinerberuf. Das sind die Anforderungen für die Lehre, der Aufbau der Ausbildung, Zahlen und Fakten wie der Lohn sowie die Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten. Alexa Eicher-Stöcklin erklärt dann den Teilnehmern, wie sie am besten auf andere zugehen, diese ansprechen und dabei positiv und sympathisch wirken. Für alle ein wichtiger Punkt. Sie hat dafür eine Flirtanleitung erstellt (siehe Kasten).

Lernen, wie man auftritt

Dann heisst es üben, üben, üben. In Gruppen simulieren die Teilnehmer einen Einsatz an einer Messe oder in einer Schulklasse. Joëlle Gattolin, Pam Wetter und Lea Cabernard sind ein Team. Jede referiert vor den anderen. Die einen sind schon selbstsicherer, die anderen noch etwas schüchtern. Dann gibts Feedbacks. «Ich habe heute viel gelernt. Vor allem für mich selber, wie ich selbstbewusst aufträte zum Beispiel», sagt Joëlle Gattolin.

In einer anderen Gruppe steht gerade Marc Studerus vor den anderen und schätzt seinen Auftritt zuerst selber ein. Er habe etwas schnell gesprochen, meint danach ein Zuhörer, «sonst hast du es sehr gut gemacht. Du bist sehr sympathisch rübergekommen und hast Blickkontakt gesucht.»

In einer weiteren Übung müssen die Teilnehmer eine Minute lang über einen zugeeilten Begriff sprechen. Marco Lenherr unterhält die anderen. Alle lachen. «Ich habe mich hier vorne nicht unwohl gefühlt», resümiert er. «Aber es ist noch schwierig, in so kurzer Zeit das Wichtigste den anderen weiterzugeben.» Man müsse sich viel merken, um so lange zu sprechen, sagt ein anderer Jobcaster. «Gut fand ich den Tipp, dass man sich die ersten zwei Sätze des Einstiegs merken soll. Das gab mir Sicherheit.» Mit einem guten Gefühl werden die Lernenden in ihre Aufgabe entlassen. Sie können für Einsätze gebucht werden.

NDO

→ www.vssm.ch/jobcaster



Die Gruppe ordnet Begriffe von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen.



Was motiviert die Lernenden bei der Arbeit? Sie haben es zusammengetragen.

Bilder: Pius Duss



Pam Wetter trainiert den Vortrag mit dem Tablet, auf dem alle Infos drauf sind.

Bild: Nicole D'Orazio